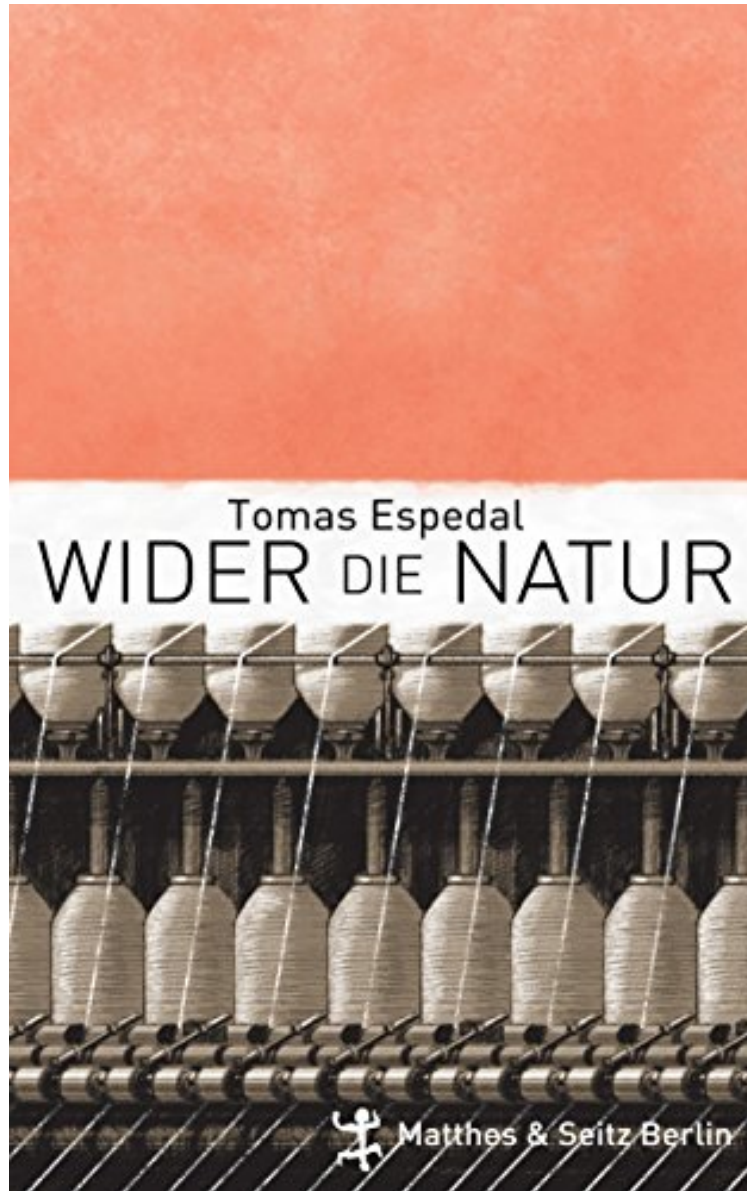


(Download) Wider die Natur (suhrkamp taschenbuch)

## Wider die Natur (suhrkamp taschenbuch)

Von Tomas Espedal

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #90064 in eBooksVerffentlicht am: 2014-03-17Erscheinungsdatum: 2014-03-17File Name: B00J2C8R2K | File size: 21.Mb

**Von Tomas Espedal : Wider die Natur (suhrkamp taschenbuch)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wider die Natur (suhrkamp taschenbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Liebesdurst Liebesleid. Eine Never Ending StoryVon H. FeldmannDer Werbesubtitel (ein Zitat der ZEIT-Journalistin

Iris Radisch) verspricht nicht weniger als: Ein Liebesroman wie es noch keinen gegeben hat. Der Titel allerdings weckt hingegen ganz andere Assoziationen: Liebe (ein Universalgefühl) wider die Natur? Kann es das überhaupt geben? Oder spielt hier ein kritisch beugender und Distanz-schaffender Zeigefinger die entscheidende Rolle? Zusammen mit dem Cover-Bild wird es ein wenig deutlicher: während er sich liebevoll anzulehnen scheint, ist ihr Blick in die Ferne gerichtet Distanz vermittelnd. Und auch die gleich zu Beginn des Romans, geschilderte deftige Sex-Szene, erinnert eher an einen billig gemachten Porno, als an glühende oder gar sinnliche, mit allen Sinnen erlebte, Leidenschaft. Also Widersprüche zuhauf. Spannend genug, um weiterzulesen und sich auf die Geschichte, mit offensichtlich autobiografischem Hintergrund (u.a. tragen Autor und Protagonist denselben Vornamen), einzulassen. Als Belohnung winkt eine ganz außergewöhnliche Liebesgeschichte (oder sind es gleich mehrere?), die im Rückblick betrachtet wird und die alle Facetten widerstreitender Gefühle beinhaltet und gleichzeitig (beim Leser) auszulösen vermag. Angestoßen durch: Nähe und Zurückweisung, Leidenschaft und Kälte, Liebeslust und Liebesverlust, Glück und Trauer, Hoffnung und Vergeblichkeit Gespiegelt an eigenen ähnlichen Erfahrungen entwickelt der Text seine enorme Kraft und Sogwirkung. Untermalt und verstrickt von Stilmitteln, die zunächst etwas verwirren, dann allerdings, hat man sich erst einmal darauf eingelassen, die Geschichte noch intensiver, hautnah machen. Sie nimmt einen schier gefangen. Und so sind dann die wohlgesetzten, kurzen Wiederholungen (meist nur in Form eines Teilsatzes) immer auch eine Möglichkeit zum Innehalten, möglicherweise zum Zurücklesen (hat man etwas überlesen?) oder dem Entwickeln ganz eigener Gedanken. Also nichts für den schnellen Leser, der nach entspannender Lektüre sucht. Zudem sorgen die Brüche in den einzelnen Erzählsträngen dafür, kurzzeitig aus dem Erzählstrom auszusteigen und der Wirkung des gerade Gelesenen nachzuspüren. Kurzstöße wiederum erhöhen das Tempo der Geschichte / des Leidens. Alles in allem eine wunderbare Komposition von Liebe und Leid. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eindrucksvoller autobiografischer Roman Von letusreadsomebooks Ein literarischer Mann lernt auf einer Party eine jüngere Frau kennen. Die beiden verlieben sich und beginnen eine Affäre. Nach einiger Zeit verlässt die junge Frau den Mann wieder. Eigentlich nichts Besonderes. Doch für Tomas Espedal wird ein Prozess des Erinnerns ausgelöst: Erinnerungen an die Jugend, die erste Liebe, die Zeit mit seiner bereits verstorbenen Frau, alltägliche Erfahrungen. Das Buch Wider die Natur des norwegischen Autors Tomas Espedal beginnt mit dem Kennenlernen zwischen dem Mann und der jungen Frau auf einer Silvesterparty. In der Bibliothek des Gastgebers schlafen die beiden miteinander und noch in derselben Nacht sagt er zu ihr die drei Worte: Ich liebe dich und meint es wirklich so. Doch letztlich wird er allein sein, in seinem Arbeitskeller, wo er sich an die Frauen erinnert, die er geliebt hat. Jede der drei Beziehungen ist gescheitert. Er selbst stammt aus dem Arbeitermilieu, arbeitet als Jugendlicher in der Fabrik seines Vaters, wo er für das Lenken und Reinigen der Webstühle zuständig ist. Aus diesem Milieu stammt auch seine erste Freundin. Auf einer Party erhält er das Angebot eines anderen Mädchens, diese nach Haus zu begleiten. Er schlägt das Angebot aus. Zehn Jahre später, der Erzähler ist mittlerweile Schriftsteller, wird er der Partybekanntschaft nach Rom folgen. Sie, mit Namen Agnete, ist mittlerweile Schauspielerin. Agnete ist exzentrisch und eigensinnig, die Beziehung alles andere als einfach. "Ich saß vorn in dem LKW und dachte an Knut und sein Lachen; wovor hast du Angst?", hatte er gefragt. Ich saß in dem Wagen und fuhr einem neuen Leben in einem Kleinbauernhof in Sunnfjord entgegen, und jetzt konnte ich es endlich sagen, laut und deutlich, aber nur zu mir selbst: Ich habe Angst vor der Liebe, Knut." Auch nach der Hochzeit bleibt Agnete die Bestimmende. Sie kauft ein Haus in der Natur und entschließt sich, mit ihm und der gemeinsamen Tochter nach Nicaragua zu gehen, um dort eine Frauentheatergruppe zu leiten. Der Erzähler harrt auf seiner Tätigkeit des Schreibens weiter nachzugehen, lässt von Agnete über sein Leben bestimmen und verliert dabei das aus dem Blick, was er eigentlich selbst von seinem Leben will. Der einzige Trost ist die gemeinsame Tochter, um die er sich hingebungsvoll kümmert. Tomas Espedal muss seine Frau nach einiger Zeit zwingen, das vom Bürgerkrieg zerrüttete Land wieder zu verlassen, um in die Heimat zurückzukehren, wo es bald darauf zur Trennung kommt. Einige Zeit später stirbt Agnete. Tomas Espedal stützt sich in Wider die Natur allerdings nicht nur auf seine eigenen Erinnerungen und Erfahrungen, sondern baut gleichzeitig ein Netz aus literarischen Referenzen auf, zu denen Samuel Beckett, Marguerite Duras, Malcolm Lowry und Ovid gehören. Der wichtigste literarische Bezugspunkt sind aber die Liebesbriefe von Abaelard und Heloise aus dem 12. Jahrhundert. Zitate aus dem Briefwechsel baut er ein und spiegelt in ihnen sein eigenes Empfinden. Doch es sind nur die Beobachtungen der Liebe, die dieses Buch so lesenswert machen. Viele kleine, fast schon banal und selbstverständlich anmutende Beobachtungen, sind ebenso interessant und spannend. Die Blicke aus dem Küchenfenster auf die verschneite Winterlandschaft und vor allem das liebevolle Kümern des Erzählers um die Tochter. "Ich war allein mit meiner Tochter im Haus. Sie wachte früh auf, meist um fünf Uhr morgens, es war dunkel; wir saßen in der Küche und warteten auf den Morgen. Wir saßen in der Küche und warteten darauf, dass die Nacht ein Ende hatte, dass das Licht kam, dass der Morgen anbrach." Obwohl die grundlegende Geschichte, alter Mann verliebt sich in deutlich jüngere Frau einen schnell an Klischees und Midlife-Crisis denken lassen könnte, macht Tomas Espedal nicht den Fehler, diese (negative) Erwartungshaltung zu erfüllen. Vielmehr erzählt er direkt, offen und intim von seinem Liebesleid. Dabei zeigt sich Espedal schonungslos sich selbst gegenüber, schildert seine Gefühle, ohne etwas zu beschönigen und präsentiert sich als fünfzigjährigen Mann in all seiner Verzweiflung und Verletztheit. Das Buch folgt dabei keiner festen Textform, sondern ist eine Mischung aus Notizen, Tagebüchern, Essays und Erzählungen. In seiner Ehrlichkeit versucht der Autor nicht, den Leser mit komplizierten Formulierungen zum Thema Liebe für sich zu gewinnen, sondern schreibt klar, ohne

große Schnörkel seine autobiografischen Erinnerungen, die sich durch ihre Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit auszeichnen. "Ich versuche, möglichst rasch und direkt zu schreiben, ohne darauf zu achten, ob das Ergebnis gut oder schlecht ist, ohne Berichtigungen oder Striche, ohne Gedanken an mögliche Leser; nur dann erlange ich eine ganz unentbehrliche Freiheit, kann ich schreiben, was ich will." Wider die Natur ist ein eindrucksvoller autobiografischer Roman, der einen Mann mit all seinen Gefühlen und Erinnerungen an seine Liebeserfahrungen zeigt. Er beschnigt nichts, ist ehrlich in seiner Trauer und Verzweiflung und beschreibt gleichzeitig alltägliche Beobachtungen, sowie das Alternwerden und die Vergänglichkeit.<sup>28</sup> von 30 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nichts geht uns allein - nicht die Liebe, nicht das Glück

Von Martin Kasperzyk Das Buch beginnt spektakulär. Am Silvesterabend tobt die Party und abseits im Dunkel der Bibliothek umschlingen sich der 48-jährige Erzähler und Schriftsteller und seine viel jüngere neue Bekanntschaft Janne und kommen sich so nahe wie ein Mann einer Frau nur nahe kommen kann. Beide werden danach einige Jahre glücklich zusammen leben. Am Ende des Buches verlässt die junge Frau aber doch den wesentlich älteren Schriftsteller, der darüber im Schmerz versinkt. Dieser Schmerz des plötzlichen Verlassenwerdens, der verlorenen Liebe ist so groß, dass im letzten Drittel des Romans nur noch aus den Notizbüchern des Schriftstellers zitiert wird. Der Erzählstrang löst sich auf zugunsten kurzer dahingeworfener Sätze, in denen der ganze ohnmächtige Schmerz und die Wut auf das Leben, das kein dauerndes Glück zulässt, herausgeschrieben wird. In diesen Notizbucheinträgen beschreibt der Schriftsteller diesen Schmerz des Verlassenseins in immer neuen Anläufen und Wendungen - irgendwann begann die Lektüre dieser selbstkritischen Reflexion für mich ermüdend zu werden. Der Roman handelt also vom schnellen Glück eines Menschen, der sich bedingungslos verliebt, aber mehr noch vom tiefen Schmerz, wenn diese Liebe zerbricht. Jedem, dem dies auch geschehen ist, weiß wovon der Autor spricht. Das Buch über das Glück ist dann über das Glück kann man eigentlich nicht viele Worte machen, es begleitet und durchdringt einfach den Alltag. Es wird manchmal erst bewusst, wenn es sich bereits verflüchtigt hat. In Rückblenden erzählt der Schriftsteller dann von seinem ersten Job in einer Textilfabrik, und wie ihm klar wird, dass er so nie arbeiten wird. "Wir waren Maschinen, bevor wir an die Maschinen kamen." Er heiratet schließlich Agneta und folgt ihr nach Rom, dann zurück nach Norwegen und schließlich nach Südamerika und wieder zurück nach Norwegen. Es wird ein Kind geboren, um das sich im Wesentlichen der Schriftsteller kümmert. Alles, was im Leben des Schriftstellers passiert, geschieht wegen Agneta. Der Schriftsteller lässt sich treiben, mit ihr treiben in der Welt. Er sitzt wegen Agneta in Südamerika. Im Land herrscht Krieg, im eigenen Haus herrscht Krieg. Erst als es ihm zu gefährlich wird in Südamerika und ihm klar wird, ein falsches, schwaches und feiges Leben zu führen, steigt in ihm der Wille auf, sich endlich aus dieser unglücklichen Ehe zu befreien und er setzt alles daran, nach Norwegen zurück zu kommen. Dem Autor gelingt eine schöne Erzählung, viele Bilder prägen sich ein - besonders die reale Gefahr durch zwielichtige Gestalten, marodierende Banden oder Verbrecher in Südamerika. Er beschreibt einmal seine Todesangst hervorgerufen durch den Blick eines Soldaten, wie er ihn zuvor nur ein einziges Mal gesehen hat, und bei dem sich ihm das Blut zu Eis gefror. Das alles ist schön erzählt, zweifellos, aber ich frage mich, was geht mich das alles an, was lerne ich daraus, wie kann ich das Geschehene mit meinem Leben verbinden? Und da bleibt mir als Antwort: es ist die Beschreibung und Erkenntnis der Fragilität und Flüchtigkeit des Glückes. Das eigentliche Hauptthema des Romans ist diese Flüchtigkeit des Glückes und der Liebe. Die Einschube über die Liebesgeschichte zwischen Abaelard und Heloisa zeigen, dass es sich für den Autor um ein allgemeines Gesetz des Lebens handelt. Kurz hintereinander sterben dem Schriftsteller dann auch seine geschiedene Ehefrau Agneta, deren Mutter, Vater und Bruder weg - als hätte der Tod eine Kettenreaktion ausgelöst. Und was passiert? Wir gehen weiter als ob nichts geschehen wäre. Aber etwas hat sich doch ereignet, etwas hat uns verletzt, aber wir gehen trotzdem weiter, mit diesen Erfahrungen im Leib - jeder nachfolgende Schritt ist verändert und nicht mehr so leicht und unbeschwingt wie vorher. Der Roman hat etwas pessimistisches, trauriges und hoffnungsloses. Glückliche Momente scheint es nur in den wenigen Jahren mit Janne gegeben zu haben. Aber selbst diese Zeit wird durch eine Brille gesehen, die das Helle und Schöne abdunkelt. Immer wieder die Frage, ob denn auch die jüngere Janne in der Beziehung glücklich ist. Kaum ein Wort vom Glück, ein gesundes Kind zu haben. Stattdessen die Trauer, dass auch dieses Kind das Haus verlassen hat - mit immerhin 19 Jahren. Glück scheint für den Schriftsteller nur in der Liebe zu einer Frau möglich zu sein. Das Buch endet dann im Stadium der Verzweiflung über die verlorene Liebe. Kann dies wirklich das Ende der Geschichte sein, kann das die Lebensbilanz des 50-jährigen Schriftstellers sein? Was ist das? Vielleicht erzählt uns der Autor im nächsten Werk etwas über eine neue Hoffnung, ein neues Glück, vielleicht eine neue Liebe, die jetzt noch so weit weg zu sein scheint. Denn wie heißt es in dem Roman so schön: wir gehen trotzdem weiter.

Kurzbeschreibung Ein Mann wird älter. Er verliebt sich in eine junge Frau. Sie beginnen eine Affäre. Die junge Frau verlässt den älteren Mann. Eine alte Geschichte, doch für Tomas Espedal bedeutet sie einen Riss in seinem Leben, der einen intensiven Erinnerungsprozess in Gang setzt: Seine Jugend, die erste Liebe, die Zeit mit seiner verstorbenen Frau, große Momente, schwere Stunden und Erfahrungen des Alltags ziehen an ihm vorbei. Die tragische Auflösung des Ich-Erzählers wird von der Auflösung der literarischen Form begleitet, die in einem Notizbuch mündet, das mit den unverhüllten Worten schließt: Du sagst Ende, aber die Liebe wird nicht enden. Ein erschütternd kompromissloses

Buch. Ein Heilmittel gegen den Schmerz der Liebe. Dieses Buch ist eine Offenbarung. Stein Roll, Adresseavisen  
Wider die Natur ist einfach eine Liebesgeschichte, sie zieht den Leser mit großer Kraft in ihren Bann und spricht direkt zu jedermann, der den Schmerz der Liebe einmal erlebt hat. Ingunn kland, Aftenposten  
Tomas Espedals Bcher sind die Hauptschlagader der norwegischen Gegenwartsliteratur. Jrn O. Mrch Larsen, Bergensavisen  
Pressestimmen Das ist ein aufrichtiges Buch, schonungslos in seiner Klarheit und unwiderstehlich in seiner Verletzlichkeit. Neue Zürcher Zeitung  
18.12.2014 Ein Liebesroman, wie es noch keinen gegeben hat. Iris Radisch, Die Zeit 18.12.2014 Eine Empfehlung nicht nur für unglücklich Liebende. Der Tagesspiegel 18.12.2014 Ein unerbittliches, ein zärtliches Buch. Florian Welle,  
Sddeutsche Zeitung 09.09.2015 Kurzbeschreibung Ein Mann wird lter. Er verliebt sich in eine junge Frau. Sie beginnen eine Affäre. Die junge Frau verlässt den lteren Mann. Eine alte Geschichte, doch für Tomas Espedal bedeutet sie einen Riss in seinem Leben, der einen intensiven Erinnerungsprozess in Gang setzt: Seine Jugend, die erste Liebe, die Zeit mit seiner verstorbenen Frau, große Momente, schwere Stunden und Erfahrungen des Alltags ziehen an ihm vorbei. Die tragische Auflösung des Ich-Erzählers wird von der Auflösung der literarischen Form begleitet, die in einem Notizbuch mündet, das mit den unvershnlichen Worten schließt: Du sagst Ende, aber die Liebe wird nicht enden. Ein erschütternd kompromissloses Buch. Ein Heilmittel gegen den Schmerz der Liebe. Dieses Buch ist eine Offenbarung. Stein Roll, Adresseavisen  
Wider die Natur ist einfach eine Liebesgeschichte, sie zieht den Leser mit großer Kraft in ihren Bann und spricht direkt zu jedermann, der den Schmerz der Liebe einmal erlebt hat. Ingunn kland, Aftenposten  
Tomas Espedals Bcher sind die Hauptschlagader der norwegischen Gegenwartsliteratur. Jrn O. Mrch Larsen, Bergensavisen